



## **Wahlprüfsteine des Nachbarschaftsrates e.V. Karl-Marx-Allee Bauabschnitt II zu den Wahlen Abgeordnetenhaus und Bezirksverordnetenversammlung am 26. September 2021**

Der Bauabschnitt Karl-Marx-Allee II zwischen Strausberger Platz und Alexanderplatz ist ein herausragendes Beispiel für das Bauen der Nachkriegsmoderne. Zu beiden Seiten der Magistrale erstrecken sich gewachsene Quartiere mit viel Grün und einer inzwischen langen Geschichte. „Städtebaulicher Ensembleschutz“ bildet die Grundlage für behutsame Erneuerung, zumal das ganze Quartier Teil eines Weltkulturerbes werden soll, das die gesamte KMA in beiden Bauabschnitten, das Hansaviertel und das Corbusierhaus umfasst. Erhaltungsverordnung, städtebaulicher Denkmalschutz und Bebauungspläne für Erneuerung und Verdichtung, bzw. die Vollendung der nach dem Krieg entworfenen Pläne (Pavillons) sind die Instrumente, mit deren Hilfe Bezirk und Land das Quartier verändern, ohne es in seiner Substanz und einmal gedachten Ausrichtung zu verändern. Seit Beginn der umfangreichen Maßnahmen, die niedergeschrieben sind im sogenannten ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) treffen verschiedene Interessen und Anliegen aufeinander. Politik, Bürger:innenschaft, Planer:innen, Kommunale und private Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Einzelhändler:innen, die Liste derer, die eingebunden werden sollen und müssen in die Gestaltung des Quartiers, ist lang.

Oft korrespondieren sie, aber das ist nicht immer der Fall. Deshalb haben sich 2017 Bewohner:innen aus den umliegenden Quartieren zusammengefunden, um die Interessen der Nachbarschaften zu vertreten und deren Anliegen zu bündeln. Begleitet und unterstützt durch das Koordinierungsbüro KoSP emanzipierte sich der lose Zusammenschluss und gründete den Verein Nachbarschaftsrat e.V., der seitdem die Mitwirkung der Anwohner:innen organisiert, deren Interessen bündelt und gegenüber der Politik vertritt. Arbeitsgruppen wurden gegründet, die sich mit den Schwerpunktthemen befassen, Nachbarschaftsfeste organisiert, Vorschläge zu verschiedenen Bereichen der Gestaltung von Umfeld, sozialer Infrastruktur unterbereitet, Widersprüche gegen Entscheidungen eingelegt, die nicht im Sinne der Bürger:innen waren. Beispielhaft ist der Kampf um den Erhalt des Hauses der Gesundheit zu nennen, der verloren wurde, die Einbringung von Ideen für die inhaltliche Ausgestaltung der neu zu bauenden Pavillons, die Bemühungen um den Erhalt und die Ausweitung des Grüns, um dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen.

### **Wer wir sind**

Engagierte Menschen, die im Wohngebiet des zweiten Bauabschnitts der Karl-Marx-Allee (KMA) leben. Im Sommer 2017 haben wir beschlossen, die Umsetzung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts ([ISEK](#)) durch unsere Ideen und unser Engagement zu begleiten. Kritisch und konstruktiv, mitbestimmend und initiativ. Aus dem Nachbarschaftsrat gründete sich der gemeinnützige Verein Nachbarschaftsrat KMA II e.V.

Wir lieben unser Quartier und möchten zu seiner Aufwertung und Verschönerung beitragen. Wir wollen die Möglichkeiten der Bürger:innenbeteiligung nutzen, um die Interessen aller Anwohnerinnen und Anwohner des Wohngebiets in die Planungsprozesse einzubringen und

gemeinsam nach der bestmöglichen Lösung für Probleme zu suchen. Wir sorgen dafür, dass wir gehört werden und unser Tun Früchte trägt. Wir haben viele Ideen, die wir während der regelmäßigen Zusammenkünfte diskutieren und an die Entscheidungsträger des Bezirks herantragen.

### **Wofür wir uns einsetzen**

**Wir wollen**, dass der Bauabschnitt II der KMA ein lebenswertes Quartier bleibt, das für seine Anwohnerinnen und Anwohner ausreichend Infrastruktur bereithält und die Lebensqualität schützt und verbessert.

**Wir wollen**, dass die Grünanlagen gepflegt, erhalten und ausgebaut werden und bei allen Maßnahmen mitgedacht wird, dass es um eine klimagerechte Umgestaltung geht, die auch unseren Kindern und den Kindern unserer Kinder eine Zukunft ermöglicht.

**Wir wollen**, dass Räume geschaffen werden für die verschiedenen Altersgruppen, die Aufenthaltsqualität haben und den Menschen ermöglichen, sich selbst zu organisieren und ihr Engagement für das Quartier oder andere soziale und kulturelle Belange ausüben zu können.

**Wir wollen**, dass es ausreichend öffentliche Infrastruktur gibt, dazu gehört vor allem wohnortnahe medizinische Versorgung, dazu gehören aber auch Schulen und Kindergärten, Restaurants, Spielplätze, öffentlich zugängliche Sportplätze und -hallen, kulturelle Angebote, verkehrsberuhigte Straßen und Zonen, Sanitäreinrichtungen im öffentlichen Raum, Ampeln für Fußgänger:innen an den richtigen Stellen, ausreichend Fahrradwege, Trinkbrunnen – also alles, was ein Quartier erst lebendig und lebenswert macht.

**Wir wollen**, dass Bürgerinnen und Bürger und deren Interessenvertretungen, wie wir es eine sind, auf Augenhöhe und ernsthaft einbezogen werden in Planung und Entscheidungen.

**Wir wollen** eine verstetigte Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung und nachbarschaftlicher Interessenvertretung vor allem in jenen Bereichen, die die Zukunft nicht nur unseres Quartiers, sondern der Gesellschaft betreffen: Klima und klimagerechte Umgestaltung, bezahlbares Wohnen, soziale Infrastruktur und Versorgung.

### **Wir fragen Sie:**

Welche politischen Grundsätze wird Ihre Partei, werden Ihre künftigen Fraktionen im Abgeordnetenhaus und in den Bezirksverordnetenversammlungen vertreten, um die Umgestaltung der Stadt und speziell des Quartiers KMA II sozial gerecht und im Interesse derer, die hier leben, voranzutreiben?

Wie wollen Sie gewährleisten und mit welchen Maßnahmen wollen Sie konkret dafür sorgen, dass bei allen baulichen, infrastrukturellen Maßnahmen und beim Umgang mit dem vorhandenen Grün, bzw. Ausbau der Grünflächen ein klimagerechter Umgang gewährleistet ist und das Ziel einer klimaneutralen Metropole mitgedacht wird?

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass vorhandenes Grün (vor allem der Baumbestand) im Quartier künftig besseren Schutz und größere Achtung erfährt, wenn es um Maßnahmen des Neubaus, der Verdichtung und des Umbaus der Infrastruktur geht?

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass bereits bei der Planung von Baumaßnahmen Klimaschutzmaßnahmen, wie Photovoltaik, grüne Dächer und Fassaden, Regenwassermanagement u.a. mitgedacht und mitgeplant werden?

Wie wollen Sie dafür sorgen, dass die Leitlinien zur Bürger:innenbeteiligung im Quartier umgesetzt werden, in welcher Form und mit welchen verstetigten Formaten wollen Sie künftig die Interessenvertretungen der Nachbarschaft in Planung und Entscheidungsfindung einbeziehen?

Was werden Sie unternehmen, um Wohngebiete, wie KMA II vor Lärm- und Schadstoffemissionen zu schützen? Welche Vorstellungen haben Sie in Bezug auf künftige Verkehrsplanungen und den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs? Werden Sie zu verhindern versuchen, dass die Berolinastraße im Zuge des Umbaus des Hauses der Statistik zu einer Hauptverkehrsstraße umgebaut wird?

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass beim Umbau und Neubau des Projektes Haus der Statistik die Verkehrserschließung nicht zu Lasten der Anwohner:innen anliegender Quartiere geht?

Was gedenken Sie zu tun, um das Freizeitangebot, jenseits kommerzieller Nutzungen, für verschiedene Altersgruppen zu erhöhen, Treffpunkte zu schaffen, die als Orte für bürgerschaftliches Engagement, Selbstorganisation, Beratungs- und Hilfsangebote, und gemeinsame Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen?

Was wollen Sie für die Verbesserung der wohnortnahen, ambulanten medizinischen Versorgung im Quartier tun?

Was gedenken Sie in Bezug auf bereits privatisierte und der Öffentlichkeit entzogene Orte, wie Café Moskau, Babette, MokkaMilchbar zu tun?

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Schillingstraße, die gegenwärtig umfangreich umgestaltet wird, als Boulevard erhalten bleibt und für die Bürger:innen eine hohe Aufenthaltsqualität haben wird?

Was gedenken Sie zu tun, um bessere Bedingungen und Voraussetzungen für gelungene Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu schaffen und dabei auch Einfluss auf Kommunale Wohnungseigentümer zu nehmen, sich mehr als bisher um sozialen Zusammenhalt und integrative Maßnahmen zu bemühen?